

**Amadeus O'Dunne,
1846 - 1919
Missionarin in Montana und Alaska**



M. Amadeus - oben

Sarah Theresa, die spätere M. Amadeus, wurde 1846 als Kind irischer Einwanderer geboren. Mit zehn Jahren kam sie gemeinsam mit ihrer Schwester zur Ausbildung ins Internat der Ursulinen zu Cleveland. Dieses Kloster war erst sechs Jahre zuvor von Frankreich aus gegründet worden. Nach Abschluss der Schulzeit traten beide Schwestern in den Ursulinenorden ein. Die Schwester blieb in Cleveland, Sarah Theresa ging nach Toledo und erhielt den Namen Sr. Amadeus.

1874 wurde sie von ihren Mitschwestern zur Oberin gewählt. Sie war es, die den im Kulturkampf aus Deutschland vertriebenen Dürener Schwestern Unterkunft und Hilfe zur Neugründung gewährte.

Auf Bitten des Bischofs brach sie 1884 mit fünf weiteren Ursulinen nach Montana auf, um dort in der Indianermission zu wirken. Noch im gleichen Jahr konnte sie drei kleine Niederlassungen gründen. Gleichzeitig eröffnete sie ein Noviziat für zwei Novizinnen und zwei Postulantinnen. Für die sehr kleinen Neugründungen war der Zusammenhalt der Schwestern unbedingt notwendig. Deshalb wurde M. Amadeus 1890 als Generaloberin aller sieben Ursulinenklöster in Montana mit insgesamt 42 Ordensfrauen bestimmt.

Im Juli 1899 erhielten die Schwestern einen Brief von Kardinal Vannutelli aus Rom, der die Schwestern im Auftrag des Papstes bat, über eine Vereinigung aller Ursulinen abzustimmen, und sie gleichzeitig zu einem eventuellen Generalkapitel nach Rom einlud. Die Schwestern in Montana stimmten mehrheitlich für eine Vereinigung, und so schiffte sich M. Amadeus im Herbst für die Fahrt nach Rom ein.

Bei den vorbereitenden Diskussionen führte sie gemeinsam mit M. de St. Julien den Vorsitz, da sie beide als einzige den Titel Generaloberin führten. Als im November 1900 die Beratungen abgeschlossen waren und eine Union ins Leben gerufen wurde, wählte man M. de St. Julien zur ersten Generaloberin. M. Amadeus hatte damit ihre Selbständigkeit aufgegeben. Wegen ihrer Verdienste wurde sie aber als Oberin der Missionen von Montana bestätigt. Gleichzeitig erhielt sie den Titel einer Visitatorin mit der Vollmacht einer Provinzoberin. M. Amadeus bat die Generaloberin, eine Mission in Alaska gründen zu dürfen. Schon 1905 konnte sie die erste Mission beginnen.



*Mother Amadeus mit ihrer Assistentin
M. Angela Lincoln OSU (oben) auf der
Überfahrt*

1910 wurde sie zur ersten Provinzialoberin der nördlichen Staaten ernannt. Diese riesige Provinz musste neu organisiert werden. „Es war nicht leicht gegen die jahrhunderte alte Form des Ordens das Neue durchzusetzen, nachdem der Heilige Vater untersagt hatte, dass man diese Form der Vereinigung als Ausdruck seines Wunsches bezeichne.“ So schreibt eine Mitschwester im „Leben der ehrwürdigen Mutter Amadeus“ 1927. Auf dem dritten Generalkapitel wurde M. Amadeus offiziell zur ersten Provinzoberin von Alaska

ernannt. Nun wurden in der unendlichen Weite Alaskas weitere Stationen mit Schulen gegründet. 1914 konnte sie in Seattle ein Noviziat eröffnen, in dem die Schwestern, die sie nach Alaska schicken wollte, auf die besonderen Bedingungen dort vorbereitet wurden.

M. Amadeus reiste mehrmals zu den Stationen in Alaska. Schwer erkrankt kam sie 1919 von dort zurück und starb am 10.11.1919 in Seattle. Nicht nur ihre missionarischen Erfolge, sondern auch ihre tiefe Gottverbundenheit machen sie zu einer großen Frau ihrer Zeit.

Autorin: Sr. Lucia Schäckel OSU

Literatur:

Leben der ehrwürdigen Mutter Amadeus, Stifterin der Ursulinenmissionen von Montana und Alaska, ins Deutsche übersetzt von M. Ignatia Breme, 1927